

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Tage am Niger  
**Autor:** Mittelholzer, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752729>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

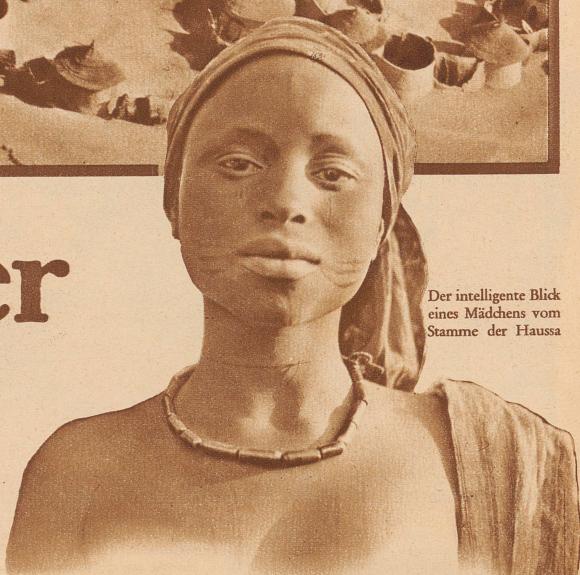


# Tage am Niger

**VON WALTER MITTELHOLZER**  
Fünfte Bilderfolge seines dritten Afrikafluges

Nach der Ueberquerung der Sahara hielten uns die fruchtbaren Nigergefilde eine Woche in Gao fest. Unser Bild zeigt eines der zahlreichen Negerdörfer in der Nähe des Flusses. Der halbrunde Hof, den man bei vielen Häusern deutlich erkennt, ist die Küche. Ferner liegen im Vordergrund drei Getreidespeicher, die Reis, Hirse oder Korn enthalten können. — Die Sudangebiete haben eine bewegte und fesselnde Geschichte hinter sich, aber die ist schwer zu erforschen, da historischen Zeugnisse sind mangelfhaft. So ein Dorf sieht im Bilde festgemauert wie unsere Steinhäuser aus, diese Häuser sind aber nur aus luftgetrockneten Lehmziegeln gebaut. Wird eine derartige Stadt oder Siedlung geräumt und werden die Bewohner fortgeführt oder wandern sie aus, dann ist in ein paar Jahren schon vom ganzen nichts mehr zu sehen.

Der intelligente Blick  
eines Mädchens vom  
Stamme der Haussa





Tuareg Frau (oben) und Tuareg Mann (unten). Nomaden der Sahara. Stolz, schamlos und strenggläubig. (Die Frau war nur in einem unbemerkten Augenblick zu fotografieren). Ihr Heimat ist die Sahara. Sie haben keine festen Wohnsitze. Früher vor allem überfuhren sie Karawinen und Oasen. Sie schützen sich gegen die Hitzeaustrahlungen des Wüstenbodens wie wir uns gegen den Biswind schützen; durch starke Bekleidung. Das Tuch um den Mund hält den Sandstaub ab.



**Ein Dorf auf einer Nigerinsel.**  
Der Niger ist in Gao einen Kilometer breit und hat Achthaligkeit mit dem Nil, denn er entspringt auch in einem regenreichen Hochland und fließt dann auf weißem Strombett durch das Gelände. Er zeigt eine Hochflut in der Zeit vom August bis Oktober, dann überschwemmt er einen Teil der flachen Inseln und Inselchen und in diesen Überflutungsgebieten wird Reis geblüht. Reis ist ein Ausfuhrerzeugnis des Landes. Auf unserm Bild sehen wir zwei Flussarme, am Ufer wächst dichter Busch, Schilf und Papyrus am Wasser. Auf der Insel selber hebt sich das Dorf wie eine Pilzkolonie vom weißen Untergrund der Sandbank ab.



Bild rechts:  
Das genügsame Kand  
fräß von einer Dorn-  
akazie. Diese Bäume  
bilden zumeist den  
spärlichen Busch, den  
wir auf große Strecken  
überflogen haben. Im  
Hintergrund ist noch  
mal der Herrscher von  
Songhai, die hier im 18.  
Jahrhundert ein mächtiges  
Reich geschaffen  
hatten. Es fiel den  
Tuareg zum Opfer.



Bild rechts:  
Dorfplatz in Gao. Ein  
Schatten der Butter-  
und Affenbrotdüne. Wir  
begegnen einer  
ganzen Anzahl uralter,  
verwitterter Elefanten-  
schädel, aufgestellt auf  
Holzstangen oder  
Steinblöcken. Es sind  
Fetische, eine Art Altäre,  
an denen noch vor einigen Jahrzehn-  
ten Tausende von  
Menschen aus religiösen  
Gründen getötet wurden



Eine Karawane kommt in Gao an. Sie hat die Wüste durchquert. Die Strecke, die wir vom Flugzeug in wenigen Stunden liegenwanden haben, reicht von der Karawane aus Zeit von 2 bis 3 Monaten hinabiger Reise durch Wüstenberge. Der Handel durch die Wüste besteht seit alten Zeiten. Die Karawane bringt vor allem Salz aus der Wüste und holen Früchte und anderes aus den fruchtbaren Sudanländern. Es gab Karawanen, die bis 2000 oder mehr Menschen und Kamele waren. Am Ende der Karawane kam es zu Kämpfen zwischen den Karawanen und anderen Karawanen, die ebenfalls aus der Wüste kamen. Es gab Karawanen, die bis 50.000 Menschen mehr zu Gott, als zu gewöhnlichen Zeiten dort leben.



Bild links:  
Die Einwohner des Dorfes  
waren unser Feinde. Die  
Leute von Gao kommen nie  
näher als 100 Meter zum Flug-  
zeug heran. Wir hatten nie  
fünf Minuten Zeit, um das  
noch lautende Propeller hin-  
einrennen würden, wie dies  
in Dubendorf oft der Fall ist



Viehherde der Tuareg in den Steppengebieten,  
welche den Übergang vom roten Wüstengebiet der Sahara zum Niger-  
land darstellen. Diese Herden treiben die Tuareg zum Verkauf hinunter  
auf die Märkte des Sudan oder nordwärts nach den Oasen